

Regierung verteilt den Abfall neu

Richtplan Die St. Galler Regierung hat den Richtplan angepasst. Sie nimmt neue Abbaugelände für Kies auf und schafft zusätzliche Standorte für Unternehmen und Deponien. Am Flumserberg will sie mit Heidi Touristen anlocken.

Katharina Brenner
katharina.brenner@tagblatt.ch

Mit dem Richtplan wird die räumliche Entwicklung des Kantons St. Gallen gesteuert. Jährlich erlässt die Regierung eine Anpassung. Die Staatskanzlei informierte gestern über die Aktualisierungen. Sie umfassen folgende Schwerpunkte: Neue Arbeitsplatzstandorte, die Stärkung des Tourismus, neue Gebiete für den Kiesabbau, die Linienführung zweier Strassen sowie die Sicherung geeigneter Deponiestandorte. Letztere sei «zwingend notwendig». In der Abfallplanungsregion St. Gallen-Rorschach zeichne sich ein Deponienotstand für unverschmutzten Aushub ab. Deshalb hal-

te die Regierung am Deponiestandort Radmoos in Gossau fest – trotz Kritik von Stadtrat und Bevölkerung. Überraschungen habe es bei den Anpassungen nicht gegeben, sagt Martin Schmid vom St. Galler Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, nur ein paar Ergänzungen.

Um Bedürfnisse rechtzeitig in den Richtplan aufnehmen zu können, wird er periodisch angepasst – jeweils parallel zur laufenden Gesamtüberarbeitung. Das Baudepartement hatte bis Ende Juni 2017 zum Entwurf der Richtplan-Anpassung 16 eine Vernehmlassung durchgeführt. Jetzt ist der Bund am Zug: Die St. Galler Regierung erwartet die Genehmigung im zweiten Quartal 2018.

Abbaugelände für Kies

Die Kiesabbau-Standorte Fetzholz in Kirchberg, Haslen/Bühlberg in Degersheim und Feldegg Ost in Eschenbach werden im Richtplan festgesetzt. Die Abbaustandorte Rehag in Oberriet, Unteregg West Erweiterung in Eschenbach, Starkenbach II in Wildhaus-Alt St. Johann und Chnoden Nord und Süd in Kirchberg werden als Zwischenergebnis in den Richtplan aufgenommen. Die Standorte Waldegg Erweiterung in Mörschwil und Stücken Erweiterung in Eschenbach werden aus der Liste der künftigen Abbaustandorte gestrichen, weil der Abbau rechtskräftig bewilligt ist.

Deponie in Gossau bleibt

Der Stadtrat Gossau und der Gemeinderat Oberbüren beantragen, im Richtplan auf den Deponiestandort Radmoos in Gossau zu verzichten. Auch Einwohner der Stadt Gossau hatten sich gegen die Deponie gewehrt. Gemäss Regierung ist sie jedoch «unverzichtbar». Deshalb hat sie entschieden, daran festzuhalten. Zudem werden die Standorte Meder/Wattwald in Altstätten/Oberriet, Chellen in Lütisburg und Günsen in St. Gallen im Richtplan festgesetzt. Der Standort Hagen in Nesslau wird aufgehoben. Er sei «eher ungeeignet» für eine Deponie.

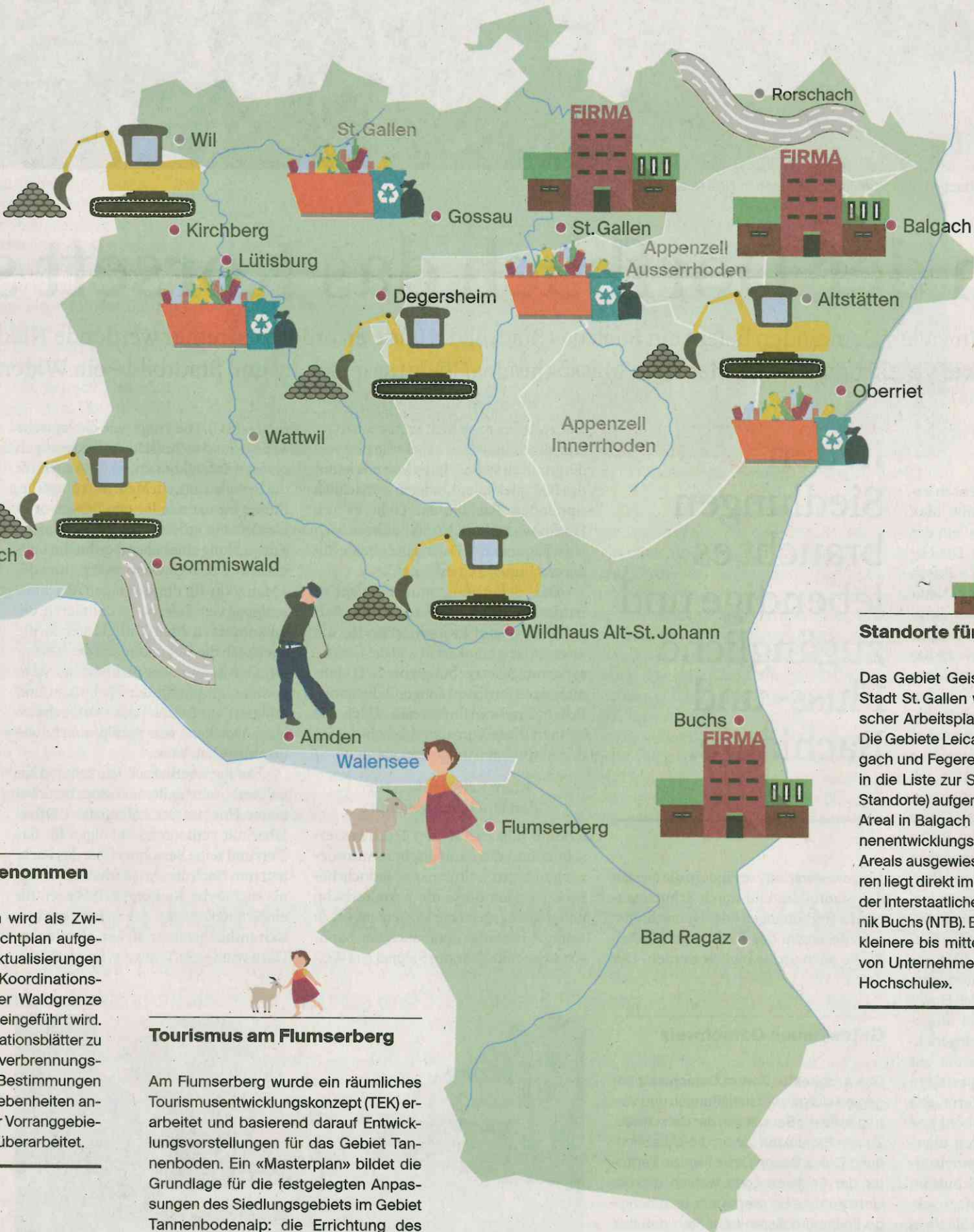
Linienführung zweier Strassen

Auf Antrag des Stadtrats Rorschach wird die konsolidierte Linienführung des Autobahnanschlusses Witen samt Zubringerstrecke bis Thurgauerstrasse in den Richtplan aufgenommen. Auch die Linienführung der Verbindungsstrasse A53 Richtung Gaster und Gommiswald kann im Richtplan festgesetzt werden, «aufgrund der fortgeschrittenen Planungsarbeiten». Dies entspricht einem Antrag des Gemeinderats Schmerikon.



Abbaugelände für Kies

Die Kiesabbau-Standorte Fetzholz in Kirchberg, Haslen/Bühlberg in Degersheim und Feldegg Ost in Eschenbach werden im Richtplan festgesetzt. Die Abbaustandorte Rehag in Oberriet, Unteregg West Erweiterung in Eschenbach, Starkenbach II in Wildhaus-Alt St. Johann und Chnoden Nord und Süd in Kirchberg werden als Zwischenergebnis in den Richtplan aufgenommen. Die Standorte Waldegg Erweiterung in Mörschwil und Stücken Erweiterung in Eschenbach werden aus der Liste der künftigen Abbaustandorte gestrichen, weil der Abbau rechtskräftig bewilligt ist.



Standorte für Firmen

Das Gebiet Geissberg im Westen der Stadt St. Gallen wird neu als «Strategischer Arbeitsplatzstandort» festgelegt. Die Gebiete Leica-Areal-Innoparc in Balgach und Fegeren in Buchs werden neu in die Liste zur Standortentwicklung (A-Standorte) aufgenommen. Für das Leica-Areal in Balgach werde «ein grosses Innenentwicklungspotenzial innerhalb des Areals ausgewiesen». Das Gebiet Fegeren liegt direkt im Anschluss an das Areal der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB). Es sei somit «attraktiv für kleinere bis mittelgrosse Ansiedlungen von Unternehmen mit einem Bezug zur Hochschule».

Golfplatz wird aufgenommen

Der Golfplatz in Amden wird als Zwischenergebnis in den Richtplan aufgenommen. Zu weiteren Aktualisierungen gehört, dass ein neues Koordinationsblatt zur Feststellung der Waldgrenze ausserhalb der Bauzonen eingeführt wird. Die bestehenden Koordinationsblätter zu Mobilfunk- und Kehrverbrennungsanlagen wurden an neue Bestimmungen und technologische Gegebenheiten angepasst und die Listen der Vorranggebiete Natur und Landschaft überarbeitet.

Tourismus am Flumserberg

Am Flumserberg wurde ein räumliches Tourismuskonzept (TEK) erarbeitet und basierend darauf Entwicklungsvorstellungen für das Gebiet Tannenboden. Ein «Masterplan» bildet die Grundlage für die festgelegten Anpassungen des Siedlungsgebiets im Gebiet Tannenbodenalp: die Errichtung des Heidi-Alperlebnisses und der Ausbau der Schaukäserei. Damit will die Regierung den Tourismus stärken.

